Polem.
3174

Polem. 3174

Was

Digitized by Google

Digitized by Google

Polem. 3174
Was

Digitized by Google

Digitized by Google

Polem. 3174

Was

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Polem 3174.

Was gesagt sei: Der Glaub thůts alles:

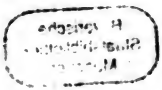
Vnd warumb jm die Rechtfertigung alleyn werde zůgeschriben/ Außzogen grundtlicher bericht vnd vrteyl auß der schrifft.

Augustinus Sermo. 22. super Johan.
Jch frag dich ob du glaubest/ sprichstu ich glaub? thů das du glaubst/ so ists ein glaub.

Jdem Serm. 181. de tempore.
Die glauben alleyn in Gott/ die jn lieben/ die nit alleyn mit dem nam̃en/ sunder auch mit der that vnd leben Christen seind/ dañ on die Lieb ist der Glaub todt vnd eittel.

Felix Frei.

M. D. XXXIX.



Gnad/Frid vnd Heyl/dem Leser in Gott/durch Christum vnsern Heyland.

ZV eynem vnderricht ist dir (güthertziger Leser) diser außzug vñ vrteyl der schrifft/ für die augē gestelt/ damit du dester leichter in disem zanck vnd span beston möchst/ vnnd recht erkennen/ verston vñ vrteylen/ wie es zů beden teylen recht/ wol vñ mit der warheyt geredt vnd gelert werde/ so man spricht vnd sagt auß der schrifft/ Der glaub thůts alles/ vermags alles/ macht alleyn selig/ frum̄ vnd gerecht/ on alles zůthůn der werck ꝛc. vnd dargegen einfürt vnnd nit vnrecht leert so man spricht/ Ein vnfruchtbarer werckloser glaub/ sei ein todter/ falscher vnnützer/ gedichter wonglaub/ der nichts vermög/ vor Gott auch nichts soll noch gelt ꝛc. vnnd darauß deinen verstand richtest noch deim gewissen vnd zeügnus deines hertzens/ damit die schrifft war behalt/ vñ Gott die ehr allein (wie billich) zůgeschribē werde. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Man spricht vnnd ist war / Der Glaub thůts alles / Der glaub ists alles / Der glaub erlangt vnnd erwirbt alles für Gott / Der glaub besteht vnnd hat alle ding / Der glaub erhalt vns alle / Der glaub rechtfertiget vns alleyn / Der glaub macht vns alle selig / vnnd dergleichen / dann on glauben ists vnmüglich das jemandt Gott gefall. Item / on vnd vor dem glauben / ist der mensch in Adam todt / ligt on Gottes geyst vnd leben ausser Gottes reich ins Teüfels banden gefangē zů seinem willen / Wie solt er dann ein feind Gottes / in Adam ausser Christo / Gots werck wircken? vnnd arg / gůts thůn vnd reden? Wie kan ein abgehawen reb / Christo frucht bringen / vnheylig / heylige werck thůn? Man list nit trauben von dornhecken / vnnd feigen von distlen / Ein gůtter baum bringt gůtte frucht / ein böser böse. Dieweil jr arg seit / wie kündt jr gůts reden? spricht Christus Math. xij. Ein gůter mensch bringt auß dem schatz seines gůtten hertzens / gůts herfür / ein böser böses / Das werck ist wie sein meyster / die frücht wie der baum. Wann der Mor seine schwärtz / vnd der Pardel seine farb kan verkeren / so kündt jr wol / oder gůts thůn / die jr args gelert seit.

Ebre. 11.

Gůte werck on glauben / angemaßt / vñ onnütz. Vide Augustinum Serm. 53. de Tempore.

Math. 7.

Luce. 13.

Auß dem schleüßt sichs / das der mensch vor allen wercken vnd würcken / můß zůvor frum̄ vnd gerecht sein / darnach macht vñ bringt er erst heylig / heylige

werck/wie dañ eym heyligen zůstet/ein gůtter baum
Ephe.2. gůtte frucht/ein gůtter meyster gůtte werck.

Weil dann der mensch ausserhalb Christo/seinem reich vnd glauben/in Adam todt ligt/vnnd ein abgehawen rebe verdort/kan er tod nichts thůn/vnd ein
Luc. 9. feind Christi/Christo nit dienen: wer nit mit Christo
Mar.9. ist vnd samlet/der ist wider Christum vnd zerstrawt/ So ist nun vor allen dingen/worten/wercken/vnd gedancken ꝛc. von nöten/das der tod mensch durch die stim des menschens sůns vom tod werde aufferweckt vnd lebendig gemacht/vnd das wir durch den glauben vom tod/in Christum das leben werdē geimpfft/
1.Corint.15. das wir an dem weinstock Christo/ware reben seien/ ja auch in disem frucht bringen/durch seines geystes
Joan. 15. einfluß/on den wir nichts Gott gefällig/weder thůn reden/oder gedencken mögen/als die im vnglauben feind Gottes/vnd in Adam todt seind.

Auß disem volget/dz das vnser frumkeyt vnd gerechtigkeyt sein můß/das wir der stim Gottes gehorchen/Christum von himel herab mit vns redende/in vnserm geyst hören/annemen/anziehen/vnser hertz an Gott leimen/vns Christo ergeben vnd schencken/ in Christum geen/vom tod erweckt auffersteen/inn Christum glauben/jhn essen vnd trincken/Das aber alles heyßt die schrifft mit eynem nammen/glauben/ der sich vor allen wercken Gott schenckt/vnd auffopfert/vñ jtzt nit meer lebt/sunder in jm Christus/das der sein Reich/willen/wort/werck/vnd rath in jm habe/Das heyßt glauben/das ist der lebendig rechtmachende glauß/der vns in Christum versetzt vnnd

pflantzt

pflantzt. Wañ nun jtzt eyner fragte/ Wie můß ein lamer ein bot werden/ vnnd ein todter vil wircken? so antwurt man/ Er můß gerad vnd lebendig werden. Alſo můß man vor allen dingen/ durch den glauben in Chriſtum/ frum̃ vnd lebendig/ vnd zů allem gůten angericht werden/ ſoll man frucht der frum̃keyt/ vñ werck eyns lebendigē thůn. Der glaub aber pflantzt vns in Chriſtum/ macht vns vor Gott lebendig/ reyniget die hertzen/ vnnd bringet mit jm Gottes geyſt/ Liebe/ Gnad/ Reich/ die Widergepurt/ vnd alles/ dz man darnach im glauben jtzt in Chriſtum überſetzt/ von natur gůts will/ thůt/ vnd red auß dem trib des heyligen geyſts/ vñ diſe reben nicht dañ in dem weinſtock gůt ſüß trauben vnd frucht bringen/ diſe machē ſie aber nit zů rebē/ ſo wenig als die frucht den baum gůt oder böß macht/ ſunder das ſie im ſtock ſteen vnd geimpfft bleiben/ das macht ſie zů reben vnd frucht par. Alſo macht kein werck auff erd vns frumb oder zů Chriſten/ ſunder der glaub/ der ſich in Chriſtū ſetzt vnd pflantzt/ der empfahet das leben/ die heyligkeyt/ geyſt/ gnad/ ſafft vnd krafft in Chriſto alles gůts zů thůn/ reden vñ wöllen/ alſo das vnſer rechtfertigůg ein lauter leiden vnnd nem̃en/ keyn thůn oder action iſt/ Wir werden gerechtfertiget durch den glauben/ machen vns nit ſelbs frum̃ vñ gerecht durch wirckē/ Der menſch wirt nit lebendig das er wirckt/ ſunder darum̃ das er lebendig iſt/ wirckt er. Es macht keyn hauß ein meyſter/ ſund der meyſter macht den baw/ wie er iſt alſo iſt der baw gůt oder böß ꝛc.

Roma. 8.

Werck machē nit frum̃/ ſunder der glaub.

Juſtificatio mera paſſio non actio.

Alſo iſt es recht geredt/ Kein werck macht frumb/

lebendig/heylig/ſunder der vor lebendig/frum̃ hey-
lig/der bringt/thůt/vnd macht allein heilige werck/
die eim frumen zůſteen. Der glaub aber/das iſt/der
anhang deß hertzens an Gott/ der ſich an Chriſtum
hengt/den (mit verleugnung ſein ſelbs) in ſeinem
hertzen ehrt/hört/liebt/vnd will/überhebt vns vom
tod ins leben/von Adam in Chriſtum/empfahet jtzt
(ein reb in dem weinſtock Chriſto) allen einfluß/gots
gnad/geyſt/leben/vnnd alles was Gott iſt vnd hat/
wirt durch den glauben in jn gefloſſen vnd geleytet/
das er jtzt in Chriſto/ein fruchtbare/heylige reb/vnd
newer menſch/nicht dañ heylige werck thůt. Alſo fol
gen die werck der rechtfertigung/vnnd ſeind früchte
der frum̃keyt vñ newen gepurt. Der glaub vnd new
gepurt/můß vor allen dingē da ſein/dann alles was
nit auß dem glauben fleüßt/Jtem/alles was vor der
Widergepurt geſchicht/iſt zugleich ſünd. Das Fun-
dament vñ wurtzel aller tugent/nemlich der Glaub/
vnd die widergepurt/das iſt/das man auß geyſt ge-
porn/in Chriſto ſei/vnd Chriſtus in vns/ iſt vor allen
wercken vō nöten/der empfahet alles leidender weiß
ſo er in Chriſtum geimpft/Got angeleimpt/gelaſſen
vnd ſtill helt/Chriſti geyſt/gnad/leben/frumbkeyt/
weißheyt/frid/vnd alle frücht des geyſts von jm ſel-
ber ꝛc. Das wöllen die/die den glauben nit gnůg ſein
achten zur ſeligkeyt/nit verſteen/vñ mercken nit im
gegenteyl/wie nur eins zur hell von nöten/alſo auch
zum himel vnd ſeligkeit/nemlich/das wir in Chriſtū
geen/vnd in jm verlieren all vnſer weſen/ſin̄/willen/
(welchs die ſchrifft in Chriſtum glaubē heyßt/ſo wir

jtzt

Anhang des hertzens an Got/der recht glaub.

Rhom.14. Vide Auguſt. Serm.53.de tempore.

jtzt Gott ergeben/nit meer leben/ſunder in vns Chriſtus) ſo werden wir in jm lebendig/zů allen gůtten lebendigen werckē angericht durch ſein geyſt (ſo dem glauben folgt vnd vorgehet/ vnd darum ein geiſt des lebens genant wirt/das er deß eygen iſt) geleitet/getriben ꝛc. dañ flieſſen wir durch die lieb/ſo durch den heiligen geiſt in vnſer hertz iſt außgoſſen/wider auß/ vnd ſpenden (als gottes canal vñ reben Chriſti) was wir von Gott vnd in Chriſto empfangen haben/widerumb auß/vnd ſeind diß eittel frücht des geyſtes/ vñ werck der gerechtigkeit/die vns weder frum̃ noch geiſtlich machen/ſunder bezeügen/das wir vor frum̃ vnd geiſtlich/frücht des geiſts bringen/vñ heylig heylige werck thůn. Das werck/wie droben gehört/machet nit den meiſter/ſunder das iſt alleyn von nöten/ das der arg Baum verſetzt/ein gůtter Baum werde/ dann folgen gůtte frücht von ihm ſelbs/die aber den Baum nit gůt machen/ſunder allein von jm zeügen/ das er vor gůt ſei.

Alſo iſt im widerſpil zur ſünd vnnd hell/auch nur eins von nöten/Nemlich das wir dem Satan glauben/vnnd in ſeinem Chriſto Adam bleiben/ſo ſeindt wir in ſeinem reich vnd Chriſto ſchon frumb vnd gerechtfertiget/darnach geüßt er vns von ihm ſelber durch ſein geyſt in Adam ein/Ebruch/geitz/mordt/ diebſtal/rauberei ꝛc. vnnd alle frücht des fleyſches/ Die machen aber den menſchen/eygentlichen zureden/nit böß (ſünd macht kein ſünder/ſunder der ſünder macht vñ thůt ſünd) ſünd jr vnglauß die hauptſünd/fundament/wurtzel/vnnd vrſach/aller ſünd.

Alleyn eyns zur hell wie zum hůnel.

Diſer

Diſer vnglaub/ ſo des Satans glaub iſt/richte vns zů allem argen an/macht vns zum böſen lebendig vñ luſtig/rechtfertigt vns vor dem Gott der welt/on alle werck/pringt vns den geiſt des Satans für eygen in vnſer hertz/vnd alles das der Satan iſt/hat/vnd vermag/das wir jtzt zů allem übel angericht/fertig/vnd einbrünſtig ſeind/vnnd jtzt hauffend alle früchte des fleyſchs pringē/Kein boßheyt iſt den gerechtfertigten des Satans zuſchwer oder zuuil/was ſie töriffen dencken/das töriffen ſie auch thůn/vnd je glaubiger vnnd gelaßner/je thetiger/Alſo das auch in dem reich Satane durch ein gegenſatz/allein ſein glaub vor ihm frucht bringt/des Satans geyſt/gnad/trib vnd leben/verdient zuthůn alles was ihm vnnd der welt/vnd ſeinem Reich gefält.

Rom.3.4. Galat.2.3.4.

Diß iſt die vrſach darumb die ſchrifft die Rechtfertigung allein dem glauben zůſchreibt an ſeer vil ortē/ Wer glaubt iſt auß Gott gepom .j. Johan.v. Jtem Wer in Chriſto bleibt ſündt nit. j. Joan.iij. Jtem/er ſtirbt nit. Johan.xj.

Der gerecht lebt ſeines glaubens.

Dahin haben auch die vätter geſehen/vñ vil ſchöner zeügnuß dauon hinder jn gelaßen. Auguſtinus über Johannem ſagt/Wie in der wurtzel des baums kein glantz erſcheint/vnnd doch alles was der baum ſchöns hat/dauon kumpt/Alſo kumpt auß des glaubens vnachtpar keyt aller verdienſt/vnnd alle ſeligkeyt ſo die ſeel mag empfahē/kumpt von dem grund des glaubens. Jdem/de fide ad Petrum/ Der glaub iſt des menſchlichen heyls anfang/on den kumpt niemandt in die zal der kinder Gottes/on den ſeind alle

Was nit auß dem glauben geſchicht/iſt ſünd. Ro. 14.

werck

werck der menſchen vergebens. Idem de Agone. ca. xviij. Fides ſubiugat animã deo. Der glaub würfft die ſeel vnder das joch Gottes/gibt form zů leben ꝛc.

Ambroſ. Lib. de Chaim et Abel. Der glaub iſt ein wurtzel aller tugent/vñ was du auff diß fundament baweſt/das allein reycht zum verdienſt vnnd frücht deins wercks vnd tugent.

Chriſoſt. ſuper Math. Homeli. 25. Der glaub iſt der ſeelen lampel/dañ wie die lamp das hauß erleüchtet/alſo der glaub die ſeel. Idem/ſuper illud Symboli/Credo in deũ. Der Chriſtlich glaub iſt ein liecht der ſeel/ein thür des lebens/ein fundament des ewigen lebens.

Bernhardus ſuper Canti. Nent den glauben den weinſtock/die tugent/die reben. Allibi Auguſtinus Serm. 53. Nent er den glauben ein port des lebens/ein thor in das reich.

Derhalben iſt diß ein feſt wort/Wa der glaub nit durch die lieb thettig wirckt vnnd außbricht/Item/das er durch den heyligen geyſt empfangen/nit wider durch die lieb von ſich gibt vnd außfleüßt/Item/ Jaco. 2.
ſo er nit lebendig/thettig den heyligen geyſt hat/der das feür der lieb in jm anzint/ſo iſt es gewiß/das diſer ſcheintragend/liebloß glaub/todt/vnnütz/vnfruchtbar vnd teüfliſch iſt/vnd ja gar nicht der liebreich/lebendig/gerechtmachend glaub Jeſu Chriſti/dauon die ſchrifft zeügt/vnnd wir oben geredt. Darumb probier ein jeder ſein glauben vnd berüff/vnnd mache ſie durch gůtte werck gewiß. ij. Pet. j. ij. Cor. xiij. Verſůcht eüch ſelbs ob jr im glaubẽ ſeit/prüfend 2. Corint. 13.

eüch selbs/oder kent jr eüch selbs nit/ob Jesus Christus in eüch sei? Wie erkennen wir aber das wir in Christum glauben/vnd er in vns sei vnd wir in ihm? Also zeügt Joannes/ Ein jeder der den glaubē oder die hoffnūg hat/reyniget sich wie auch jener reyn ist.

1. Johan. 3. Item/Ein jeder der in jm bleibt/sündet nit/vnd ein jeder der da sünd/hat jn weder gesehen nach erkent/ Kinder/laßt eüch niemandt verfürē/Der da thūt das recht ist/der ist grecht ꝛc. Nit dz das recht thūn jn gerecht mache/sunder es bezeügt/das der/der recht thūt/mūß gerecht sein.

Merck/sündt nun der nit der in Christo bleibt/vñ der da sündt/keñt jn nit (in Christo bleiben aber/vñ jn erkennē/nent die schrifft glauben) so kan der glaubig auß Gott gepoꝛn/je nit sünden/dañ der same der newen gepurt erhalt jn/vnnd kan nit sünden/spricht

1. Johan. 3. Joannes. Sündt er nun/so ist er nit meer im glauben/nach in Christo auß Gott gepoꝛn/sunder durch den vnglauben abgefallen/vnd ein fal gethon/dann

Wer in Christo vñ im glauben ist/der sündet nit. in Christo/im Heyligē geyst/im glauben/in der newgepurt/ist kein sünd. Et non delinquent omnes qui sperant in eo/Vnd es werden nit sünden alle die in jn hoffen. Daher/spricht Joannes/Der sagt er kenn Gott/vnnd hält nit seine gepot/ist ein lügner. Vide Grego. in Homel. Ascensionis.

Die nun für vnd für sünden vnd dem fleysch lebē/ wie künden sie sagen sie glauben/vñ seind in Christo Christen? Der für vnnd für die werck des fleysches thūt/wie kan sich der glaubig oder geystlich nennē? seittenmal der geystlich/sein gleich geystliche frücht (die Galat am v. erzelt werden) bringt/nit anders dañ

dann der fleyſchlich die werck des fleyſchs thůt / Ein jeder Baum wirt bei ſein früchten erkant / vnd ein jeder werckmañ vnd meyſter/bei ſeinem werck.

Wann nun der gerecht ſtrauchlet vnd ein fältrit thůt/ſo ſünd er nit im glauben oder in Chriſto/ da es jm nit müglich iſt / ſunder thůt ein fal auſſer Chriſto vnd dem glauben/vñ iſt not/ das er durch die büß im glauben/Chriſto wider eingeleibt werde/bleibt er on büß ligen vnd herauß / er verdirbt / Der glaub aber hebt die gefalnen jmmerzů wider ein/in Chriſtum/ſo ſie der ſtim vnd zug des vatters folgen vñ gehorchen.

Joan. 15.

Chriſtus ſagt klar/Ein jede reb ſo an jm nit frucht bringe/werde abgeſchnitte. Nent ſich ein weinſtock/ die glaubigen die reben/vñ ſagt/ Der in jm bleib/vñ er in jm/der bring vil frücht / wer aber kein frucht in jm bringt/ der werde hin geworffen wie ein dürre reb zum fewr. Lebeſtu nun der welt vñ dem fleyſch/ vnd bringſt Chriſto kein frucht/nemlich die er Galat. v. ſeines geyſts frücht neñt/wie darffeſtu dann ſagen/ich glaub/ich bin in Chriſto vñ Chriſtus in mir? All dein glider/wort vnd that/lügſtraffen dich / vnd verneynen das du mit dem mund bekenneſt. Tit. j.

So vil dir an werckẽ abgeet/ſo vil manglet dir am glauben.

Das haben die alten fein geſehen/ als Sant Jacob/nemlich das der glaub on die werck / todt vñ nicht ſei. Dergleichen ſagt Auguſ. Serm. 53. Vnd Serm. 181. Da zeygt er / das in Gott glauben ſo vil ſei/ als Gott lieben/ vnd das alleyn die in Gott glauben/ die nit alleyn mit dem namen Chriſtẽ ſeind/ ſunder auch mit der that vñ leben/ dañ on lieb ſei der glaub eittel. Idem Ser. 22. Ich frag dich ob du glaubeſt/ſprichſt ich glaub/thů das du ſagſt/ſo iſts ein glaub.

Jacob. 2.

Den glauben erkennet man bei den früchten vñ wercke.

Hiero. Epistola 9. Glauben wir in Christum/ so laßt vns seinem exempel folgē. Wir rhümen vns vergebens sein/ so wir sein gebot nit thůn. Sprichstu ich glaub/ vnd bin derhalben selig/ Du sagst recht wañ du deinen glauben mit der that beweiset/ das deine sitten vnd leben/ deinem glauben vnnd mund nit widersprechen/ darin̄ steher der recht glaub.

Grego. in Homel. Ascensionis.

Von den falschglaubigen sagt Paulus Titum j. Sie sagen sie erkennen Gott/ mit der that aber verleügnen sis. Daher sagt Johannes. Der da sagt er ken̄ Gott/ vnd halt nit seine gebot/ ist ein lügner ꝛc.

Tit. j.

Vnd j. Timot. j. wil Paulus/ das der glaub nit gedicht oder falsch sei/ also das sich ein jeder wol mit seinem glauben zů forschen vnd zů probieren hat.

ij. Corint. 13.

Bernhardus super Canti. Serm. 25. sagt/ Das des glaubens todt sei/ die abscheydūg der lieb. Glaubest du in Christum/ so thů die werck Christi (wie Christus selbs zeügt/ Der in mich glaubt/ spricht er/ wirt die werck die ich thů auch thůn/ ja grössere. Joā. 14.) Dein glaub mache die lieb lebendig/ vnd die that bewer vnnd probier jn. Den buckt keyn weltlich werck/ den der himlisch glaub hat auffgericht. Daher vernicht auch Paulus/ alle künst/ gaben vnd glauben/ so auch berg versetzt/ so er liebloß/ nit durch die liebe thettig außbricht. j. Corint. xiij. Der glaub allein gilt für Gott vnd rechtfertiget/ der durch die liebe thettig ist/ der thůt alles das er glaubt/ vnd ist ein lebendige thettige krafft Gottes/ so durch sein geyst die lieb außgeüßt in vnser hertz/ Der erschwingt vnnd laßt sich auff/ das er glaubt als auff ein gewissen notfestē felßen

Galat. 5. Rhom. 5.

felßen/verſiglet durch den heyligen geyſt/vnnd thůt gewiß das er glaubt. Nim/vnd merck diß durch die nach folgende exempel.

Wann ich zů eynem armen ſagt/da graß ein/oder das thů/ſo wirſtu ein ſchatz finden ꝛc. glaubte er mir/vnd dörffte gelts/ſo würde er nit laſſen/er würd eingraben/vnd das thůn das ich jm rieth vnd hieß/ſunderlich ſo ich daran hengt/es ſei jm leücht zuthůn/das ich jm radt vnd heyß/vñ bedörff nit tieff eingraben/gräbt er aber nit/vnd thůt nit das ich jm radt/ſo iſts geweiß/das er mich für ein leüchten/lugenhafftigen mañ hält/dem er nit glaubt/ſunder mein radt verlacht/vernicht/vnd gantz vntüchtig acht.

Der über möhr zeücht/glaubt vñ hofft er wöll vil gels gewinnen/darumb wagt er leib vñ leben/ Vnd diſer glaub vnd die hoffnung/treibt jn von weib vnd kinden auß ꝛc. Hette er diſen glauben nit gefaſſet/er zöhe lang nit auß/ſunder blib vil mer daheym ſicher in růgen/bei ſeim weib vnd kind ꝛc. Vñ iſt kein werck auff erden/es můß auß eim glauben vnnd hoffnung geen. Der kriegßmañ hofft vnd glaubt/er wölle ein gůte beüt erlangen vnd zuwegen bringen/ehr vñ gůt im krieg überkumen vnd gewinnen. Diſer glaub vñ won ſtiffelt ihn auff/das er von weib vnd kind ins elend zů feld zeücht/regen vnd froſt leidet/leib vnd leben wagt/vnd in alle gefärligkeyt ſich gibt.

Alle ding geſchehen auß eim glauben vñ hoffnung

Das aber der welt jr glaub vnd hoffnung ſo offt felet/macht das er nit iſt auß dem felßen Chriſto/das iſt/auff gots wort (das nit felen noch betriegen kan/ſunder geyſt vnd eittel warheyt iſt) gefeſt vñ gegrün

det iſt / ſunder auff ein öden won / ja vff des Teüfels wort / der jr das lugenhafftig eingeben hat.

So thůt nun der glaub alle ding. Glaubet man dem Satan / ſein ding ſeien recht vnnd das beſt / ſo henget man ſich an jn vnd ſein wort / thůt was jm lieb iſt / vnd ſappet frei Gots geſatz in ſein gſatz vnnd gepot / vnd gehet einher mit freüden / vnd geen auch alſo alle ſeine werck nur auß dem glauben / das alſo ſeine glaubigen gentzlich achten / es ſei keyn ander weg zů frid / růw / reichtumb / ſig / gůttem leben / ehr / geitz / bůlſchafft vñ wolluſt / darumb ſcharrē vnd ſappē ſie / ſauffen / ſpilen / hůren ꝛc. dañ ſie glauben das ſei der rechte weg zum gůtten leben. Wie kündt man aber ſagen / das der dem Satan glaubet vnd anhangete / der all ſein wort / gepot / weſen vñ leben im ſichtbaren verachte / verlachete / vnd nit thet / Jha der welt ſeinem Reich / den ruck kerte / vñ alles für fantaſei hielte ꝛc. würde man nit vil billicher ſagen / er were des Teüfels feind / vnnd hielt ihn für ein lůgenhafftigen geyſt / der ſeine weg / leben / weſen / leer / geſatz / gepot vnd willen alſo verlachete / das er gar nichts daruon hielte. So ich zů einem ſag / kan ich ſo will ich dir hundert gulden leihen / glaubt er es / ſo kumpt er gewiß / kumpt er nit / beſunder ſo ers von nöttē iſt / ſo hat er mir gewiß nit glaubt. Ja bitt mich ein armer / vnd ich greiff ſtillſchweigēd zum ſeckel / ſo helt er die händ auff vnd ſteet ſtill / warumb? da glaubt er / ich werde jm etwas geben / wa ers nit glaubte / ſo bette er mich nit / Darůß wer da ſagt er glaub einm wol / thůt aber nit was er jn in nöttē heyßt vnd radt / der leůgt vnd glaubt jm nit / glaubte ers / ſo thett ers.

So

So ich zů eim krancken sag / das thů so wirstu gesundt/glaubt ers so thůt ers/sunderlich so ich daran benck/es sei jm zuthůn leicht/thůt ers nit/so glaubt er mir gewiß nit.

Bedunckt ein haußvatter es gang ein dieb im hauß vmb/er steet auff/nimpt ein liecht/sůcht gewapnet allenthalben im hauß/wer heyßt jn das/wer treibet jn? der won so er vō dieb hat. Thůt nun das ein lauterer won/was solte der lebendig geschäfftig glaub das man jnnerlich gewiß weyß/siht vñ empfindet/nit thůn? Es ist ein lebendig/thettig krafft Gottes/die alles thůt was er heyßt/gebeůt vnd gůt ist.

Der glaub ein geschäfftig vnd vnmüssig ding.

Da sihe/wie so ein thettig/vnmüssig ding d glaub sei/er thůt was er glaubt/was er nit thůt/dz glaubt er nit/Felet jm aber sein glaub/so hat er nit vff gott glaubt/sunder sich selbs beredt vnd also verwenet.

Nim das noch ein exempel/ Wañ eyner anzeygte den Burgern in einer statt/wie da kōmen die feind die statt zubelegern/glaubten sie sōllichs/so würden sie die thor beschliessen/vñ sich in die gegenwöhr schickē/das thet der glaub so sie an des ansagers wort hettē/wa sie jm nit glaubten/so bliebē sie daheym zů fridē.

Da man im jar M. D. xxiij. praticiert/es würde ein sündfluß kūmen/vñ zů besorgen das ein groß teyl der welt würde vnder ghon/Wer hieß vnd trib etlich das sie sich an hohe ort machten/vnd mel darauff liessen füren/vñ mit aller notturfft sich ein zeit versahē? der glaub thet es den sie gefaßt hettē/dañ was eyner berdt ist zuthůn/vnd daran jm sunder vil gelegen ist/das thůt er/was er sollassen/das laßt er. Warumb

thůt

thůt vnd laßt der kranck diß vnd das: das er beredet iſt/vnd glaubt es nutzjm/er ſehe es jnnſt nit an.

Wann zehen in eim hauß ſeind/vnnd es ſagt jn eyner/wie drei brenner das hauß an vier orten anſtoſſen/glauben ſie das/gelt wa nit der glauß ſie werde all auß dem hauß jagen vñ treiben/bleiben ſie darinnen vnd lachen/ſo glauben ſie gewißlich es ſei ein fabel/vnd ein ſchimpff thäding. Der glaub redt/thůt vnd treibt/Jch hab geglaubt/ſprich Dauid Pſalm. cxvj. vud Paulus zum Römern am x. dauon hab ich geredt. Der ligt nit můſſig/ſunder er iſt ein lebendige/thettige krafft gottes. Wir aber bleiben mit vnſerem glauben jmmerzů Joannes in eodem (wie man ſpricht) leben on alle ſorg in freuden vñ wollůſten des fleyſchs/vnd ſagen/ Jch glaub wol das feind vor der ſtatt/vnd brenner vor dem hauß ſeind/aber ich kume hinauß nit auß dem hauß ꝛc. damit bezeügen ſie/das ſie nit glauben wie ſie reden/vnd jr hertz vnnd mund wol tauſent meil von einander ſeind. Anders aber halt es ſich mit dem waren/lebendigen/heiligen vnd thettigen glauben/der gottes werck/gab vnd krafft iſt zur frumkeyt.

Die Niniuiter glaubtē der predig Jone/die ſtatt würd in viertzig tagen vnder geen/darumb thetten ſie im ſack vnd äſchen kleyd bůß/vnd legten bede vich vnnd leüt ein faſten auff drei tag lang/hetten ſie ihm nit glaubt/vnd ſein wort verlacht/jr vnglauß hette lang nit bůß gethon.

Die Sodomiter glaubten Loth dem frummen gots prediger nit/darumb thetten ſie auch kein bůß/

wie

wie die Niniuiter/verlachten den Loth vnd ſeine pre
dig/biß few: vnd ſchwebel über ſie regnet/vñ ſie Got
tes ernſt vnd ſtraff über ſie kummen ſahen.

Gott der Her: ſagte zů Noah/ Er wölte die welt
mit dem ſündtfluß außtilgen/das glaubt der Noah/ Der glaub ei-
der glauß triß jn Gott zubitten/vnd ein ſchiff zuma- let zů Gott
chen/darinn er vnd die ſeinen erhalten wurden. Die durch die bůß
welt aber glaubte es nit/ ſunder ſprache in jrem her- der vnglaub
tzen/ja ſorg nar: das der himel fall ꝛc. darumb thettē verlacht alle
ſie nit bůß/ ſunder verdurben in jren ſünden. gottes ſtraff.

Summa/ſihe durch alle exempel/das Elfft capi.
zun Hebreern eben an/ſo findeſtu nicht/ dañ das der
glaub die Altuåtter vnd Ertzpatriarchen/hat auff-
gemuſtert/triben/gelert vnd ernſthafftig gemacht/
alles zu thůn/laſſen/reden ꝛc. das ſie gethon/geredt/
vnd gelert haben. Der glaub thůts frei alles/er iſt al
ler werck werckmeyſter/wurtzel vñ thetter/Er redt/ Der glaub
thůt/ſchweigt/laßt/leidt mit gedult/vnd würckt al- ein werckmey-
les gůts/wa er das nit thůt/ſo iſts keyn rechter/wa- ſter vnd thä-
rer glaub/ſunder ein gedichter wortglaub/vnnd ein terin aller
todter won/der nichts ſoll noch werdt iſt/ja verfürt werck.
vnd verderbt ewiglich.

Es hat keyner nie keyn ding glaubt das ihn reich
oder ſeligmachen werde/das er es nit gethon/vnnd
dem mit ernſt nachkummen were.

Es můſte je ein fauler menſch ſein/der hungerig Was man nit
glaubte/es fliegen gebraten vögel im lufft vmb/vnd glaubt/das
ſůchtē hungerige mäuler/der nit das maul auff ſper thůt man nit.
rette/vñ wartette diſe vogel zů empfahen/der glaub
würde ihm wol das maul auffreiſſen.

Wann nun eyner mit ſchönen/klügen worten thůt reden vnnd leren/ja darzů bekennen/ Er glaub wie das die Welt mit allem jrem thůn/weſen/ gerechtigkeyt vnd frumkeyt/ja mit allem das ſie iſt vnnd hat/ nicht ſei/vñ mit aller jrer frumkeyt für Gott nichts gelt noch beſteen möge/Chriſtus aber alleyn ſei vnſer gerechtigkeyt/frumkeyt/weißheyt/heyligkeyt/vnd alles ꝛc. vnd mit verleügnen ſein ſelbs/ja mit eym getödten/armſeligen/gecreützigten/nüchtern/abgeſtorbnen leben/mit auffnemung ſeines creützes jhm nach wandlen/vnd alſo ſeinem bild eynlich werden/ ſei alleyn der eynig recht weg zum himmel ꝛc. Vnd er aber mit ſeim leben vnd der that/darwider iſt/handlet/vnd alſo ſein leeren vnnd bekennen mit dem thůn verleügnet/ wie kan man dañ ſagen das der Chriſto glaub vnd ein Chriſt ſei? weil er noch ſeim bekennen vnd leeren/Chriſto nit nachfolget/dieweil der glaub allweg die folg vnd that gebürt vñ mit bringt. Můß man nit vil meer ſagen/er ſei ein lugner/ſein bekennē vnd leeren ſei erdicht/halt Chriſtum/ſein wort vnnd Euangelium nirgent für/lieg ſich ſelbs an/wiß nitt was er red/ſag vnd leer ꝛc.

Er glaub bringt die folg mit ſich.

Das felet vnd gebricht auff diſen tag der gantzen welt/das ſie mit mund bekennet/das verleügnet ſie mit der that/berhümet ſich das ſie nit iſt noch hat.

Es iſt keyn menſch auff erden/er ſei Thatter oder Türck/Heyd/Jud oder Chriſt/der ettwas thů oder leid/er glaub dañ/das oder jhenes werde jm darauß entſpringen oder folgen/wa er dergleichē nit glaubt er thet oder litte nichts/wa ers möchte fürkumen vñ

wenden

wenden. Ein krancker vnnd bresthafftter / leidet die scharpffe etzung vnd starcke plaster des artzets / warumb? das er hofft vnd glaubt das jm dardurch geholffen werd / vnd er also wider zů gesundheyt kume / wa er das nit glaubte / so würd jn niemandt bereden mögen / das er söllichen schmertzen der etzung litte. Summa / Keyner leget sich in ein beth / er glaubt er wölle rhůwen vnnd schlaffen / glaubte er das nit / er legte sich nit nider. Eynen den da hungert / isset der meynung vnd im glauben / das er wölle satt werden glaubte er es hilff brot so wenig für den hunger als lufft / er eß nit brot den hunger zů settigen.

Darumb ist es gewiss / das ein glaub (ich nenne aber der gottloßen won auch ein glauben / wie Christus der Juden glauben / Joannis am fünfften / ein glauben nent / da er spricht / Jn den jr hoffen) vor allen wercken / vnd alle werck auff erden / die da geschehen / sie seien gleich gůtt oder böß / gehn auß eim glauben / also das der glaub ein wurtzel vnd thätterin ist aller werck. Die Christen aber / bestehn allein in jrem glauben in ewigkeyt für Gott / so die gottloßen alle / mit jrem wonglauben zů grund gohn / darumb das sie auff ein festen felßen / auff Christum vnd sein onbetrieglich wort / gegründet haben / vnnd nit ein eittler won vnd luffglaub / auff lügen gestifft ist. Jhener glaub aber / auff ein sandt vnd des Teüffels wort gebawen / vergath vnd mag nit bestohn.

Wann man einen verfürten fragt / warumb hastu das gethon? warumb giengestu dahin? antwurt er / Jch glaubt dem vñ disem / das vnd jhenes damit

zuerlangen vnd zuwegen zubringen / derhalben the-
ichs / drumb gieng ich den weg ꝛc.

Alles thůn kumpt auß eym glauben.

Da sieheſtu wie alles thůn auß eim glaubē kumpt vnd entſpringt / der treibt die leüt / bringt ſie auff / vñ macht ſie ſo geſchäfftig. Das end aller gebot / ſagt Paulus in der erſten zum Timotheo am erſten Caiſt die lieb von reynem hertzen / gůttem gewiſſen / vnd vngeferbtem glauben. Weil nun die durch den heyligen geyſt iſt außgoſſen in vnſer hertz / was bedarffs meer / ſeind wir nit jtzt vom Geſatz frei? vnd werden alleyn vom heyligen geyſt / gots lebendig geſatz / zů allem gůttem hinnan getriben / das wir willig vñ bereydt thůn / alle gůtte werck / ſo der geyſt gotes in vns antrichtet / dardurch wir offenbar vnnd bekant werden / das wir kinder gottes ſeien / vnd durch den heyligen geyſt geſchwängert / wa aber das nit außbricht vnd erſehen wirt / ſo würt gewißlich der heylig geyſt da nit leerer / fürer / trib vnd meyſter ſein.

1. Timoth. 1.

Wann nun Gott durch Chriſtum zeüget / die welt ſei ein eittel fünſternus vnnd des Teüffels reich / der Satan jr gott vnnd Fürſt. Jtem / Die welt ſei mit jrem Fürſten / darzů mit all jrm eüſſerlichen weſen vnnd leben / ſchon geurteyler / Das aber ſei allein der weg in himmel / den Chriſtus gangen / Nemlich / das wir der welt vnd all jrem weſen / pomp vñ bracht abſagen vnd abſterben / auch ſie in vns haſſen vnd verlaſen / allem dem widerſagen das wir ſeien / beſitzen / vnd haben / dargegen das creütz Chriſti auff vns nemen / vñ Chriſto vnſerm vorgänger / durch den creütz gang / der allein in himmel bant / nochfolgē. Chriſtus

hab

haß den Creützweg ſelbs gebant/ vnd wie er ſei ſelbs der weg/ durch den man jm nach zů vatter wandle/ Vnd das er nit allein das leeren/ ſunder auch das thůn habe angefangen vnd vollbracht. Das auch alle heyligen vnnd gotsgeliebten diſen weg Chriſti/ zů Gott gangen ſeind/ vnd kein andern geſücht haben/ Wie auch allein denen diſer weg durch Chriſtum gebanet vnnd geheyliget ſei/ die da Chriſti ſeind/ die ihr fleyſch ſampt den begierden creützigen/ vñ mit Chriſto getaufft/ noch dem alten menſchen geſtorben vnd begraben/ nun in einem newen weſen Gott leben ꝛc. Der nun das vñ alles was das new Teſtament von Chriſto zeügt/ recht die warheyt/ vnd allein den weg zum himmel ſein/ feſtiglich/ warhafftig als Gottes wort/ das nit felen kan/ glaubt/ der macht ſich gewiß auff den weg/ vnd eilet Chriſto ſeinem vorgänger vñ fürer nach/ der glaub laßt ihm kein růw/ was er von Gott gefaſſet vnd empfangen hat/ das treibet jnen/ nemlich der heylig geyſt/ der die lieb außgeüßt/ vnnd anzündt in ſeiner glaubigen hertzen/ das ſie gegen jedermañ vor lieb Brennen/ der welt vnd jrem eitlen zergängklichen leben vnd weſen/ den rucken keren/ vnd Chriſto mit hertzen anhangen vnd nachfolgen.

Der glaub laßt nit růwē/ ſunder treibt ſtets fürt.

Dergleichen hat/ ſihet vnnd gréifft man/ in allen auſſerwölten heyligen/ wie ſie galubig/ vnnd durch das Göttlich frewt/ krafft vñ gnad des heyligen geyſtes gehitziget/ vom glauben auffgemuntert/ vom heyligen geyſt auffgemuſtert vñ getriben/ diſen fůßpfad vnnd creützgang Chriſti/ mit verleügnen ihrer ſelbs/ antretten vnd gangen haben.

Der aber der ding keyns thůt/die Christus zeügt/ leert/rädt/ſelbs gethon vnd gelebt/wie kan der ſagē das er Christum lieb vñ glaub/ můß man nit vil meer von jm zeügen vnnd ſagen/er halte Christum für ein vnnützen menſchen vnd kein gott/des leer vnd leben er fleücht/wie der Teüfel das Creütz/Christum veracht vnd verlacht/dem Teüfel glaubt vnnd ſeinem wort/dem er auch folget/vnd ſeine weg wandlet tag vnd nacht/thůt ferner nichts dann in ſeinem gemůt tichten vñ trachten/den willen vnd geſatz ſeines herren des Teüfels/zůuolbringē/wie er dañ vom böſen geyſt getriben wirt. Auß dem iſt leicht abzunemen/ das alle die da ſagen/ſie glauben Chriſto/das alſo allein recht vnd das beſt ſei/wie er rädt/geleert vnd gelebt hab/vnd wöllen ſie doch nit hinan mit jm an das Creütz/vnd diß leben nit laſſen vnd ſcheühen als den todt/ſöllich all liegen in jr hertz/dieweil ſie fliehē das ſie allein gůtt/recht/heyſſen vnd erkennen. Es můß je ein zeychen ſein/das ſie es nit alſo im hertzen haben noch glauben/auch nit verſichert ſein/wie ſie mit jrē mund reden/bekennen vnd ſagen/ Dann der glaub thůts alles. Diſe thůnd als wie der wolff/dem man riehte ins dorff zukumen/da were ein offner ſtall mit ſchaffen/darbei kein hund/hirt/noch jemant ꝛc. der wolff ſprach/ich glaubs wol/aber ich kum̃ ins dorff nit. Der wolff loge/dann hette ers veſt vñ warhaftig glaubt das jm alſo gweſen were/die ſchaff weren jm nit erleydet geweſen/er were gewißlich kummen/ aber er ſorget es weren wort vnnd ein betrug darhinder/damit man ihn begerte in das garn zubringen/

Der glaubt Chriſto nit/ der nit thůt was er heyßt/ dañ ſo vil eim mangler am glaubē/ſo vil gebet jm ab am thůn.

Die welt glaubt Chriſto wie der wolff für dem dorff den ſüſſen wortē des hirten.

wann

wann wa er ins dorff käme / würde man ihn mit kolben vnd spiessen empfangen vñ wilkum̃ heyssen sein. Also thůt eben die gantze welt Christo / sie glaubt jm wol (wie sie leügt) es sei war wie er sage / vnd das sei der eynig weg zum vatter / vnd kein anderer / aber sie kummen an die rigel nit / darumb leügt sie in jr maul hinein / vnd hat ein anders im hertzen / nemlich / es sei fantasei / vnd käme also auff die weiß vmb leib / ehr / gůt / vnd alles was sie hettẽ. also hat sie nit ein klyen leib sorg / iha sie ist gewiß in jrem hertzen / sie würde also auff sölliche weiß verfürt / vñ käme in ein loch darauß sie nit meer kummen möcht / darumb kumpt sie nit darein / ob sie gleich noch souil daruon redte / wie das leben vnnd alle schätz dariñ weren / aber es seind wort / mit der that verleügnet sie / was sie mit mund bekennet / vnd wie sie sich mit lügen rhůmet.

Der wolff sagt zů den schaffen / es were dort vor dem wald ein fast gůtte weyd ꝛc. aber die schaff glaubten dem betrieger vñ lůgner nit / darumb giengen sie nit dise weyd zusůchen / wie der wolff daruon loge.

Wañ ich zů eynem sagte / gib mir ein batzen / ich wil dir ein gulden drum̃ geben / glaubte er mir / so würde er mir den batzen bald darreichen / greifft er aber nit zum seckel / so vertrawet er mir gewiß nit.

Also / vñ gleicher gestalt / verheyßt vns Gott / vmb diß blöde / vergängklich vnd tod leben / das ewig onzergängklich / wa wir das gegenwertig zerstörlich / hassen vñ von seinet wegen lassen / Glaubten wir das warhafftiglich / wir würden diß leben gar ring vnd leicht achten / vnd mit frölichem hertzen übergeben.

Gott verheyßt vns goldt für blei / edel gesteyn für koth / das leben für den todt / ein ewigs für ein vergengklichs

So

So wir aber ee alles geben/ leiden/ thůn vñ lassen das vns müglich ist/ ehe wir das leben verlieren/ bezeügen wir damit/ das wir jhenes leben nit hoch achten/ ja das zůkünfftig vnd ewig nit glauben/ noch etwas dauon wissen/ odder auff Gottes zůsagen groß vnd vil halten/ vnnd můß also der warhafftig ewig Gott/ der die warheyt selbs ist/ jmmerzů ein lůgner sein bei allen menschen kindern/ welche die lůgē selbs vnd vom vatter der lůgen geborn seind/ darůß sie die warheyt/ das ist Gott selbs/ allwegen hassen in jren hertzen/ vnd gern ein Gott nach jrem hertzen/ wie sie weren/ hetten ꝛc.

Wie vil gröſſer die lieb des gegenwertigē bei vns ist/ so vil kleyner ist die erkantnus des ewigen.

Gott ist ein lůgner in aller vnglaubigen hertzen.

Daher sagt die schrifft so offt vnnd vil von gottloßen/ das sie wol mit dem mund bekennen/ vnd vil sich rhůmen/ von Gott schwetzen vñ sagen/ aber mit der that/ vnd in jrem hertzen verleügnen vnd widersprechen sie Gott gewaltig/ Dañ die glaubloßen sprechē in jrem hertzen/ Es ist kein Gott. Psalm. xiiij. zum Tito am ersten/ in der andern zum Timoth. am dritten Capitel. Jr mund ist mit jrem hertzen vneyns/ vnd wie sie sagen vnd bekennen/ das sie glauben/ das glauben sie nit/ vnnd das sie nit wöllen sein (als gottloß/ vnglaubig/ vnd gots feind ꝛc.) das seind sie nur gewaltig. Summa/ sie glauben nit/ glaubten sie wie sie dauon thůn schwetzen/ so thetten sie wie sie glaubten vnd mit dem mund bekēten.

Psalm. 14. Titum 1. 2. Timoth. 3.

Ein schöne gleüchnus wie der glaub alles/ auch fast schwere ding thůt.

Wann ein alter mann in ein glüenden bachoffen krieche/ vnd darinn zů puluer verprenne/ vnd als ein Phenix vernäwert/ clarificiert/ wider herfür käme vnd herauß kröche/ so würdē jtzt alle alten sterbende leüt

leüt/ſo diß glaubten vnd gern vernåwert vnd glorificiert ewig lebten/ jm nach iñ den Bachoffen kriechen/ wa das aber niemandt würde glauben/ nemlich das man auff diſe weiß ernåwert würd/ſo würd auch niemant jm nach kriechē/wer es aber glaubte/der würde jm nach kriechen iñ Bachoffen.

Alſo iſt Chriſtus in todt gangen/vñ durch den todt glorificiert erſtanden/vnnd in die ewige herligkeyt eingangen/das wir jm alſo nachgiengen/vñ wie ein artzet/den todt als ein artznei des lebens vor verſůchet/das wir ihm deſter freydiger vnd frölicher nachfolgtē. Auff welche nachfolg die gantz heylig ſchrifft weiſet vnd dringt/als Math.xvj.Luc.ix.xij.xxj. vnd in der erſten Epiſtel Petri am andern Capitel. welche nachfolg/on den waren rechten glaubē nit mag geſchehen/dan er kan nit dauon abgeſundert werdē oder dahinden bleibē/dañ er henckt ſich an Chriſtum vnd ſeine zůſagung/empfahet den heyligen geyſt/vñ wirt gewiſs vnd verſichert alles das er glaubt/ Darumb füſſet vnd ſtehet er darauff als auff eim feſten felßen/vnnd folget Chriſto ſeinem vorgånger/herren vnnd meyſter/als ein ongeſchiedner weggefert/den creützgang zum vatter nach/durch creütz vñ leiden/damit er auch durch Chriſtum eingang vnnd beſitze die ewige freüd. Der glaub treibt zur folg

Dahin hat auch geſehen Jeſus Sirach/am zwey vnd dreiſſigſten Capitel/da er ſagt. Der glaub ſei die haltung der gepot Gottes/vnd wer da Gott glaubt der halt gottes gepot. Glaubſtu Gott/ſo verlaßt du alles/vnd henckeſt dich an ihn. Eccle.32.

Diſer anhang / ſo ſich alſo eyner an Gott durch Chriſtum hengt / hie vnderm Creütz / mit eym abgeſtorbnen gelaßnen leben Chriſto nacheyle / wirt glauben genent. Biſtu nun eyns vnd ein geyſt mit Gott / in jn verſetzt vñ jm angeleimpt / ſo geüßt er ſich durch ſeinen Heyligen geyſt dir ein / das du fürthin gewiß thüeſt auß dem trib des heyligen geyſts / vnd rechter hitz des Göttlichen fewrs / alles das Gott will / vnnd in Chriſto vnſerm meyſter / redt / leert / heyßt / gebeüt vnd vermanet / der geyſt ſo dich des vergwißt / geüßt die lieb ſein geſatz in dir auß / vnnd machet dein hertz fewrin / vnnd empfänaſt alſo das ewig göttlich liecht vnd leben in dir. Thůſtu aber nit was Gott in Chriſto redt / leert / will / gebeüt vñ lebt / ſo glaubſtu jm gewiß nit / vnd haſt den geyſt Gottes nit in dir wonen / drumb ſag nur nit das du Chriſto glaubeſt / ſo du ihm nit nachwandleſt vñ folgeſt in einem gelaßnen züchtigen vnnd büßfertigem leben / dann der glaub tregt die folg mit ihm auff dem ruck / Der glaub hat von anfang alle heyligen auffgemuſtert vnd würcken gemacht. Durch den glauben haben die Heyligen (deren zun Hebreern am elfften ca. ein gantzer kalender wirt erzälet) gewürckt vnd büß gethon. Der glaub heiliget / j. Johan. iij. zeücht Chriſtum an / Galat. iij. widergepürt / vnd verſetzt in Chriſtum / Johan. j. iij. macht vns zů kindern Abrahe / Galat. iij. auch zů kindren Gottes / Johan. j. Der glaub redt vnd bekennet Chriſtum / Tregt das leben Chriſti an ſeinem leib. iij. Corin. j. iiij. v. Reyniget die hertzen / Acto. xv. Machet frum / gerecht vnd ſelig. Rom. iij. Acto. xiij. xvj. Habt alle

Glauben iſt Chriſtů ſehen / kennen / eſſen / zů jm kumen. Johannis 6.

Eygenſchafft vnd art des glaubens.

alle gepott Gottes. Eccle. xxxij. Er empfahet vnnd hat den heiligen geyst. Acto. x. Galat. v. Der glaub hat Gott zů eygen. Ephe. ij. Rhom. v. Hierem. v. Psalm. cj. Der glaub sündet nit. Rhom. xiij. Psal. xxxij. j. Johan. iij. Der glaub stirbt nimmer ewig. Johan. xj. Der glaub gebürt gottes forcht. Eccle. ij. Er würckt durch die lieb. Galat. v. Er ist geduldig in trübsal. Rom. v. Er überwindt die welt. j. Johan. v. Er bringt frid vñ freüd des gewissens im heiligen geyst. Rom. v. xiiij. Er gibt das leben darin der gerecht lebt. Abacuc ij. Rom. j. Er eröffnet allen verstand. Esaie vij. Sapien. iij. Psalm. xxv. Er gibet von sich flüß des lebendigen wassers. Johan. iij. v. Er würcket bůß/ vnd zerschneidet die hertzen. Acto. vij. Er tödt das fleysch sampt seinen begierden vñ lüsten. Roma. xiij. Galatas v. Colossen. iij. Er gibt krafft vñ stärck/ das wir nit erligen. ij. Paralip. xvj. j. Machabe. ij. Er helt als ein schildt für/ vñ schlecht auß alle fewrige pfeil des feinds. Ephe. vj. Er ist vnser sig. j. Johannis. v. Er verzeihet die sünd/ macht frum̃/ gesundt/ vnnd lebendig für Gott. Mathe. ix. Marc. ix. Acto. xiij. xvj. Roma. j. vnd zun Galatern durch auß. Er thůt Gottes werck. Johannis. xiij. Er empfahet Gottes gnad/ vnnd alles was Gott ist vnd hat. Johan. j. vnd in der Apostel geschicht allent halben. Ja Christus ist selbs der glaub in vns/ wie Paulus zeügt/ dann er wonet durch den glauben in vnsern hertzen. Ephe. iij.

Den heiligen geyst empfahet die glaubigen

Darumb würt dem glauben alles zůgeben/ vnnd ist alles des glaubens eygen/ sig/ gerechtigkeyt/ frid/

geduldt/ sänfftmůt/ lieb/ geyst ꝛc. vndalle frumkeyt. Daher sagt die schrifft offt/ Des glaubens frůbkeyt gerechtigkeyt ꝛc. Roma. iij. v. Des glaubens wort/ Roma. x. Gehör/ Gala. iij. Geyst/ Philip. j. ij. Corin. iiij. Item/ Des glaubens eynigkeyt. Ephesios. iiij. Des glaubens gehorsam/ darum̃ das er allen gebotten vnd worten Gottes gehorchet vnd gehorsamet. Item/ Des glaubens bitt. Johan. v. Des glaubens freüd. Roma. v. Philip. j. Des glaubens gesatz. Roma. iij. Kampff. j. Timoth. vj. Schildt. Ephesi. vj. Sig. Johan. v. Gemůdt. Coloss. ij. Galat. ij. Psalm. cxxv. Des glaubens End/ Wal. j. Pet. j. j. Timo. j. Gehorsam. j. Petri. j. Des glaubens kinder werden die Christen genent. Hebre. ix. Item/ kinder des gehorsams. j. Pet. j. darumb das sie gott vnnd seinem wort gehorchen vnnd mit ernst jres hertzens folgen/ durch den trib des heiligen geysts/ der in jnen volkům̃enlich wohnt/ des gehorsam thůnd vnd leysten.

Psalm. 91.

Weil nun der glaub diß alles ist/ hat/ thůt/ vñ mit bringt/ wie kanstu dañ nur sagen du glaubest/ so du der ding keins thůst/ noch an dir hast? Johannes in seiner ersten Epistel am dritten Capitel zeüget vñ spricht/ Ein jeder der in jn hoffet/ der heiliget sich/ wie auch jhener heilig ist/ Vnnd ein jeder der in Christum glaubt/ bleibt in jm/ vnd Christus in jm. Der nun in jm bleibt/ spricht Johannes/ der sündt nit/ vñ ein jeder der da sündt/ der kent jn nit/ hat jn auch nie gesehen (Christus sehen aber vnnd kennen/ heyßt in Christum glauben) Kindlin/ spricht Johannes weiter/ laßt eüch niemandt verfüren/ der recht thůt der

1. Johan. 3.

Der da glaubet/ der heyliget sich.

ist

iſt gerecht/der ſünd thůt/der iſt auß dem Teüffel/ der ſündet von anfang.

Jch meyn je das ſei klar genůg geredt. Johannes will/das ſünd/widergeburt/vnd der glaub/nit mög noch künd bei einander beſton. Vnnd Paulus ſagt von gehorſam des glaubens/ Das der glaub alle gebotten vnd worten gots gehorcht/vnd zů allen gůttē wercken anricht. ij. Timoth. iiij. 2. Thimoth. 4.

Jtem/Das die auß gott geporn ſeind/ſünden nit/ ja nit ſünden mögen. Jtem/Das wir überflüſſig ſeien in gůtten wercken/darzů wir von gott widergeboren/das wir darinnen wandlen ſollen. Vnnd des gerechten eynige übung iſt/im geſatz gottes dichten tag vnd nacht/das auch ſein luſt iſt. Vnd Jacobus deütlich herauß ſagt/das der glaub on die werck/ todt/das iſt ein gemalter/todter nichtiger glaub ſei. Vnd in der Erſten zů den Corinth. am dreitzehenden Paulus heytter zeüget/Das der glaub der berg verſetze/on die liebe nichts ſei noch ſoll/die bringt er aber wa er recht iſt mit ſich/wie das fewr die hitz/alſo der glaub den heyligen geyſt/die lieb vnd alles/darumb hat ers alleyn alles. Daher ſaget Paulus/das der glaub durch die lieb außbreche vnd thettig ſei. Vnd ein glaubig man/iſt nicht dann ein ergebner mann/ der an Gott geleimpt/mit Gott ein Will/Geyſt vnd ſeel iſt/vnnd in dem gott frei ledig auß vnd ein gehet/ vnnd an dem ewigen Sabbath/on verhindert/ſein werck hat. Wie dörffen wir dann ſagen/vñ ſo freffenlich liegen/das wir glauben/ſo wir das wenigſt nit thůn das got gefält/jm nicht ſtill halten/ſunder got- 1. Johannis. 3. 1. Corint. 15. 2. Corint. 9. Pſalm. 1. Jacob. 2. 1. Corint. 13. Wie das fewr nit on hitz iſt/ alſo der war glaub/nit on den H. geyſt/ lieb/vnd alle gůtte werck.

tes willen vnd das leben Christi fliehen/wie der Teüf fel das Creütz/seinem gsatz vñ wort feindt sein in vns sern hertzen/ja Christū verfolgen/vnd jn in vns täg lich creützigen. Vngereimpter ding hat jemandt je gehört/dann damit die welt vmgehet vnd gaucklet/ Sie dienet dem Frantzoßen/vñ will gůt Keyserisch sein/es sei gott lieb oder leyd.

Sie hört den Sathan/glaubt ihm/vnd folget sei ner leer/sücht das zeitlich/sichtbar/mit verachtung des ewigen/onsichtbarn/vnd will glaubig/mit dem onsichtbaren gott vereynt/mit ihm ein sin/will/vnd geyst/ja gantz eins sein gescholten werden ꝛc.

Abraham der vatter aller glaubigen/horte gots wort/wie er solt in ein frembd land ziehen/da wolte jn Gott segnen/vnd ihn zum grossen volck machen/ vnnd also in seinem alter ihm ein samen geben ꝛc.

Der gleub Abrahe ein exempel eyns thättigen vnd rechten glaubens.

Das glaubet Abraham Gott festiglich/das er aber söllichs warlich glaubte/bewiß ers mit der that/ Er machte sich auff seine füß vnd zohe dahin in ein land das er nit kandt ꝛc. Sein rechter lebendiger glaub thette das er glaubet. Were er nit zogen/vnd hett ge sagt/Ja ich glaub wol/aber ich kům hinauß nit/vnd were also daheym still gesessen vnd zů rüwen bliben/ so hett er die warheyt gespart/vnd also mit der that bewisen/das er Gott nit geglaubt hette.

Da er aber auff gots wort füsset/vnd darauff als auff ein vnzerbröchlich schiff sass/vnnd sich auff das möhr ließ/gieng er dahin/vnnd wagers getröst auff Gott/wie jhn dann sein glaub leerte vnd trib.

Da zeüget die schrifft/das sein thättiger glaub/

der

der alles thet das er glaubet/ihm zur frum̃keyt sei zů gerechnet worden. Das ziehen/ vnd alle seine werck habē jn nit frum̃ gemacht/ sunder der thettig glaub/ vnd sein werckmeyster/ der all sein werck thůn hat. Summa der glaub thůts/ thůt ers nit/ so ist ers nit.

Noch weitter vnnd höher versůchet Gott Abrahams glauben/ Hieß jn sein eynigē sun (in vnd durch denen er jn vnd alle völcker benedeyen wölt/ vnd zůge sagt hett) opffern/ das thet Abraham. Hett er Gott nit gefolgt/ so můste alle welt/ ja der Teůffel selbs bekennen/ er hette Gott nit glaubt/ Nun mit der that aber hat ers bewisen das er Gott glaubet hat. Darumb ist der glaub on die werck todt vnd nicht. Der glaub thůts alles/ darūb macht er auch allein frum̃/ Thůt ers nit alles/ so ists keyn glaub/ vnd so vil vns am thůn abgeet/ so vil manglet es eim jeden am glauben/ ein jeder thůt so vil als er glaubt/ vnnd nit meer noch weniger.

Also braucht die schrifft hören für glauben vnnd thůn. Wañ ein vatter zů eim kind sagte/ das vnd das thů/ das kind aber so dz nit thůt/ ob es wol eüsserlich den vatter hört/ so spricht der vatter vnd jedermann mit jm/ es hab den vatter nit gehört. Dañ hören vnd nit thůn/ ist nit gehört. Hören in der schrifft/ was es sei.

Wañ nun die Propheten so hefftig treiben/ Erd/ Erd/ Erd/ hör Gottes wort/ Vnd sich so hefftig klagen/ das Jsrael jr oren verstopfft/ nit höre ꝛc. haben sie allwegen das thůn vnd die folg gemeynet/ dañ eüsserlich haben sie die Propheten vnnd Mosen gehört/ vnnd täglich in Sinagogen gelesen/ das heyßt aber die geschrifft nit gehört/ weil sie es nit gethon haben/ Deutero. 32. Esaie. j. Jheremi. 22.

Dann

Dann hör ich mein vatter/ wann ich ſein wort thůn/ wañ ich ihn all mein lebenlang hörte vñ nit thet was er mich hieß/ ſo würde niemandt ſagen das ich mein vatter gehört hette/ wie ſeind wir dann ſo doll vnnd voll/ das wir dörffen ſagen/ wir hören vnſern vatter im himmel/ glauben ſeinem wort/ ſo wir das mit dem minſten finger nit anregen/ noch thůn das er will vñ gebeüt/ ſunder meer fliehen vnd haſſen.

Hören deu vatter/ heyßt thůn ſeinen willen.

Wir hören vnd glauben jm gleich wie Jſrael/ welche ſich auch alſo gewiß wie wir/ gots worts vnd des rechten glaubens/ vor allen völckern alleyn rhůmtē/ wie ſie Gott allein hörten/ förchten/ vnnd zů eim vatter hetten ꝛc. ſo doch vnder ſo treffentlichē vilen/ gar wenig jm/ ſeinem wort vnd zůſagungen glaubten vñ vertraweten/ das bewiſen ſie mit der that gewaltiglich/ weil keyner das thett/ das er glaubte oder hörte.

Welcher den groſſen Propheten/ ſagt gott. Deuterono. am achtzehenden/ nit hören wirt/ das wölle er rechen/ vnd von jm fordern.

Deüte. 18.

Nun haben ſie doch jnen eüſſerlich alle gehört/ vñ ſeind doch verſtoſſen worden/ warumb? da haben ſie ihn im geyſt vnd hertzen nit gehört vnd gefolgt/ das gott alleyn (nemlich den gehorſam des glaubens) gehört heyßt/ welcher vnglaub bei ihn außbrache vnnd hefftig ſich mit der that bewiß/ das ſie verfolgten vñ tödten die gots Propheten/ creützigten Chriſtum den rechten groſſen Propheten gottes/ wer kan dañ nun ſagen/ das ſie gott glaubt/ vnd den groſſen Propheten gehört haben? ſo ihre frücht das gegentheyl zeügend/ vnnd mit der that ihren vnglauben bewiſen/

Das eüſſerlich hören on das hertzen gehör/ keyn nütz.

das

das ſie den Teüffel gehört/ vñ ſeinem wort geglaubt haben/ dieweil ſie Gottes wort/ befelch/ gebott vnd werck vnderlaſſen/ vnd des Teüffels Will vñ werck gethon vnd geübt haben.

Dann alſo auch gleicher geſtalt gehet es zů im gegenſatz im Reich Sathane/ Nemlich/ das allein der glaub rechtfertigt vnd alles thůt/ alſo das der glaub hält alle gepott des/ dem er glaubt.

Bitt mich ein armer vmb ein gab/ vnd ich ſprich zů ihm/ vmb zwölff vhr kum̃ zů mir/ zum andern/ gange in die kirchen/ zum dritten/ Nim̃ weib vnnd kind mit dir/ zum vierdten/ lůgt das jr alle barhaupt kum̃en/ darzů auch barfůß/ zum fünfften/ ein jedes bring ein ſack mit ihm ꝛc. vnd gebe ihm noch meer gepott/ vnd ſpräche/ ſo will ich dir hundert gulden ſchencken/ vnd alle ſäck mit treyd füllen ꝛc. glaubte diſer mir vñ meinen worten feſt/ ſo blib er gewiſs nit auß/ ſunder der glaub würde jn treiben mit fleiß zuthůn alles das ich ihm befolhen het/ Sagte er aber/ er glaubet mir vnd meinem verheyſſen wol/ keme aber nit/ ſo lüge er gewißlich/ man hätt ihn bald geſchweygt/ vnd ſeins vnglaubens mit der that überwiſen/ ſo man zů jm ſagt/ warumb biſtu dann nit kummen? da můſte er dann ſagen/ ich forchte er geb mir nichts/ ſeine wort weren ein fabel/ vnnd nit von hertzen gangen/ ich trüge im zweiffel die hundert gulden werē in ein wetzſteyn verſchloſſen geweſen. ꝛc.

Sihe wol fein veracht die that den glauben odder vnglauben. Nun was der herr Chriſtus vnglauben heyßt/ das iſt Sathans glauben/ dañ wann man jm

Der vnglaub des Sathans glaub.

nit glaubt/so glaubt man dem Teüfel/ vñ der glaub chůts nacher auch alles/wie so? also/Wañ ich glaub diſes gegenwertig zeitlich leben ſei ein gůt leben/mit reichthumb vnd gelt ſchaff ihm eyner darinn/ Ehr/ gůtte tag/frid/rů̄g/herſchafft/groſſe gůter/ſchöne weiber/mägt/knecht ꝛc. vñ diſes überkum̄ man aber mit handlen/finantzen/kauffen vnd verkauffen ꝛc.

Des Sathās glaub macht die ſeine auch gantz geſchäfftig vnd gefliſſen in ſeinen gepotten.

Diſer glaub weckt vns auff/macht vns muntter vñ lebendig/das wir gefliſſen mit allem ernſt thůn was darzů gehört/vnd halten alle leer/vnd geen alle weg ordenlich/den vns der Sathan zů den dingē anzeygt vnd füret. Wir ſparen vnſern leib nit/ſehen keyn färligkeyt an/machē vns auff die füß/ziehen über mör/ kriegen/handlen/wandlen/liegen/triegen/vñ thůn alles/das der ſeel wee thůt/damit das dem leib vnſerem hauptgůt/vnnd dem fleyſch vnſerm heffrigſten feind geholffen/vnnd diß zeitlich vergänglich leben wol in allem bracht vnd můtwill hinbracht werde.

Es bedarff nichts meer/dann das wir dem Sathan glauben/dañ wirt er vns ſein heyligen geyſt geben/der vns wol zů allen ſeinen gepotten vnd werckē wirt auffmunttern vñ hinnan treiben/der wirt den haſs gottes/wie der geyſt des Herren den haſs des Sathans/alſo der Sathan in ſeiner glaubigen hertzen außgieſſen/das ſie jtzt frei on alle gſatz dahin faren/jrs gots des Teuffels willen zůvolbringen/in allem zudienen vnd anzuhangen.

Nie ſihe wie auch der glaub alles thůt. Daher Paulus Adam ein figur Chriſti neñt/das es gleich im gegenſatz in Adam wie in Chriſto zůgehet/da früchten

wir

wir on gesatz frei dem tod/da dem leben/vnd thůt es der glaub alles/der würcket Gots werck/vnd besteet die red Pauli zun Rhömern am dritten vñ vierdten capitel/Auch zun Galatern am ersten/nemlich Das der glaub rechtfertiget on die werck/ Der baum ist gůtt on die frucht/nemlich in der wurtzel vnd inwendigen krafft/darauß die frucht kůpt/also der werckmeyster Gott/das hauß in der kunst/durch die gůtte früchte vnd gepew/werden gelobt vnd erkant/Was sie die nit mitbringen vnd machen/so gedenck keyner das sie gůtt/oder das der/welcher sich des glaubens rhůmet/glaubig sei/er rhůme sich vnnd schein gleich wie er wöll/so bleibts allein ein schein vnd wort. Rhom.3.4. Galat.1.

Der glaub on die werck der lieb/das ist/on die gepot Gottes alle(so er gewiss thůt vnd nit vnderlaßt/ sunder mit ernst vnnd fleiß volbringt/Eccle.xxxij.) ist tod/gemalt/erdicht/vnd für Gott nichts.

Derhalben ist nit müglich das der glaubig in Got (so darumb heylig wirt genent) im glauben sünde/ dañ er ist durch den glauben Gottes kind/Gala.iij. widder gepom auß wasser vnd geyst/Johannis iij. Wer nun auß Gott gepom ist/der thůt nit sünd/ia kan auch nit sünden/dann der same erhalt jn/vnnd mag nit sünden/Vrsach/er ist auß Gott gepom/will sagen/wie wolte die gepurt Gots/das auß Gott kümmet sündigen? Also müste auch Sünd/Todt vnnd Fünsternuß in Gott sein/das fer: sei zugedencken. Gotes kinder werden wir durch den glauben. Johan.1.

Derhalben můß der glaubig vñ heylig/allwegen ein tritt von Gott thůn/so offt er strauchlet/Darůb die sünd ein Fall heyßt/das man vom rechten abfalt Sünde/heyßt von Gott abfallen

vnd außtrit/ als von Gott zum Teüffel/ vom liecht zur fünsternus/ von der warheyt zur lugen ꝛc. dann

Außerhalb Gott vnd dem glauben sündt man.

inn Gott/ im glauben/ im liecht/ kan man nit strauchlen/ sünden/ noch jr gohn/ man můß zuuor dauon abfallen. Die heyligen aber/ ob sie schon strauchlen/ fallen sie doch nit auß/ sunder keren durch ein rääwige

Die beyligen fallen nit auß.

bůß/ ernstlich mißfallen jrer selbs/ bald vom vatter gezogen/ wider in Gott/ vnnd steht der gerecht/ auch so er des tags sibenmal fält/ so offt wider auff/ Vnd folget das vnwidersprechlich ist/ alles was nitt auß dem glauben kumpt ist sünd. So folgt im gegensatz/ das alles was inn/ auß/ vnnd durch den glauben geschicht/ in Gott vnd seinem geyst/ das ist gůt vnd eittel gůtte werck/ Treschen/ hacken/ holtzhawen ꝛc. so wol als betten/ fasten/ almůsen geben ꝛc. vnd geschehen eittel gůtte werck gots/ die der Heylig geyst in sei

In Gott keyn sünd noch fünsternuß.

ner glaubigen hertzen außgossen würckte. Es ist in Gott vnd seinem geyst keyn fünsternus/ nacht/ sünd todt ꝛc. darumb mag keyn sünd in Gott oder im glauben besteen/ man můß vor Gott den ruck keren/ vnnd von seinem wort vnglaubig abfallē/ Aber die kinder gottes fallen entlich nit auß/ wie gehört/ sunder erholen sich schnell wider des fals von Got zůgeen/ eilend in Gott/ in dem sie gefallen/ durch das darbieten seiner händ bald wider auffstehn vnd erholen/ vnnd jr sünd in seiner gnaden möhr versencken/ vnd dañ verschwinden sie/ vnd werden in Gott zůgedeckt/ verzeret/ vnd nimmermer auffgeruckt/ man fall dann nit

Ezechiel. 18.

allein wider ab/ sunder gar auß. Wie du das ein klare zeügnuß hast im Propheten Ezechiel am xviij.

Jst

Jtzt haſtu/hoff ich/wie der glaub alles ſei/thů vñ beſtehet/in böſen vnnd in gůtten. Es iſt ein glaub darauß alles gůts fleüßt/des er vor durch den heyligen geyſt empfahet.

Es iſt ein glaub ſo Chriſtus vnglauben nent/nemlich/glauben in das wort Sathane/darauß als auß eim brunnen entſpringt alles übel/Darum̃ auch der glaub rechtfertiget/from̃/vnd ſelig macht/wie der gegenglaub vnfrumb vnd böß macht/verdampt vñ zů allem argen anricht.

Des Sathãs glaub/hat auch ſeine frücht vnd wunderzeychẽ

Das aber der glaub des Sathans/des mächtigẽ gots vnnd Fürſten diſer welt/nit gar eittel vnd vergebens ſei/hat er auch ſeine frücht/werck vnd wunderzeychen/die ſeine zůplenden vnd zuuerfüren.

Jm ij. bůch Moſe cap. viij. 1. Saumu. 28.

Alſo hilfft auch den aberglaubigẽ jr glaub wie ſie glauben/wie man dergleichen geſchehen liſt/das ſie vil torrechts dings durch jren glaubẽ erlangt vñ zuwegen bracht haben/wie man im zauberer Egiptie/vnnd in der frawen ſo Samuel vom todt erwecket/offenbar ſihet/Vnd laßt Got den Teüffel ſein volck ſo jm nit glauben wolten/vñ ſein wort ein lůgen hieſſen/zů eygen/das er ſie gewaltig bei der naſen fürt/vnnd mit falſchen wunderzeychen/die ſo die lieb der warheyt nit annemen/ſchendt vnnd plendt. Dann Gott ſpricht/Es geſchicht dir nit vnrecht/Dir geſchehe wie du glaubſt/Der glaub beſtehet alle ding/Wie ein jeder glaubt/alſo iſt er/alſo thůt er. Geehin/dein glaub wie du wolteſt vñ begereſt/hat dir geholffen/dein glaub hat dich das vñ jhenes heyſſen thůn/Darumb macht in ſum̃a der glaub allein ſelig oder

verdampt/ Marci am sechtzehenden capitel. Der recht war glaub in Gott/seliget durch Christum sein wort/ Der vnrecht falsch glaub/das ist der vnglaub verdampt im Teüffel/durch Antichristum vnd sein wort/ Vnd thůts also der recht vñ vnrecht glaub allein alles/was Got lieb oder leyd ist. Also besteet er auch alle ding/ vnd macht allein frumb vnd böß/ nach dem der glaub ist. Dixi.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google